

Kap. 16 schliesst sich wieder an A an, nur dass Bononius und Petrus erst auf den Sinai und dann nach Jerusalem und Konstantinopel gehen; ebenso entspricht die weitere Fortsetzung im ganzen dem Bericht von A. Kap. 19 erzählt von einem gewissen Widerstand in Locedio gegen den neuen Abt, wobei sich besonders der Propst Wido hervortat; nach Kap. 20 bewog Bononius den Markgrafen Maginfredus zur Errichtung eines Eremus und begab sich dann für einige Zeit nach seiner alten, unterdessen wieder hergestellten Stiftung Marturi, von wo er einige seiner früheren Gefährten wieder nach Hause mitbrachte. Nach einigen in Kap. 21 erzählten Wundern berichtet cap. 22 den Tod des Heiligen.

Ziehen wir die Summe: grade die wesentlichen Dinge, die Ratbert über A hinaus berichtet: das Verhältnis zu Romuald, die Gründung von S. Michele di Marturi, die Verbindung der Befreiung des Bischofs mit der Zerstörung der Grabeskirche, grade diese Dinge haben sich als nicht nur unrichtig, sondern unmöglich herausgestellt. R beruft sich für seine Nachrichten auf den Bischof, Bononius selbst und seinen Reisegefährten; es ist ausgeschlossen, dass er derartiges von ihnen erfahren hat. Wenn aber sein Bericht über Bononius in den Hauptzügen erfunden ist, so erwachen Zweifel, ob R denn überhaupt das ist, was er zu sein vorgibt. R will auf Wunsch des Bischofs Arderich (1026—1041/4) geschrieben haben, um die andere Vita zu

---

in zwei Bischöfe des Namens Petrus durch nichts zu begründen ist, durch die Nachricht der Annales Sangallenses sogar widerlegt wird. Trotzdem sucht Franke daran festzuhalten und glaubt in diesem Petrus einen Neben- oder Gegenbischof zu sehn. Das erstere, womit doch nur eine Art Weihbischof im heutigen Sinn gemeint sein könnte, ist für das 11. Jh. vollständig ausgeschlossen; die andere Annahme, deren nähere Begründung Franke für einen späteren Teil seiner Arbeit verschoben hat, scheint mir ebenfalls wenig glücklich. Ueber Leo sind wir verhältnismässig gut unterrichtet — von einem Gegenbischof ist nie die Rede; auch ist mir kein Fall bekannt, dass Arduin bis zur Einsetzung von Gegenbischöfen ging. Wenn man aber auch diese Möglichkeit zugeben wollte, wie seltsam wäre es, dass 982 ein Bischof Petrus von Vercelli in Gefangenschaft der Sarazenen geriet und nachdem er in Alexandria in Haft war, wieder freikam und dass 1009 wiederum ein Bischof Petrus von Vercelli in Aegypten gefangen und wieder freigelassen wurde? Jenes ist der Bericht der Ann. Sangallenses, dieses der von R. Hier ist doch die einzig mögliche Kritik, zu sagen, dass es sich um eine Doublette handelt, dass ein derartiges Ereignis in Wahrheit nur einmal geschehen ist und dass nur einer der beiden Berichte richtig sein kann; die Wahl kann in diesem Fall nicht schwer fallen, denn die Annales Sangallenses sind eine sehr zuverlässige Quelle.